

Let's talk about Sex

Sexualaufklärung und Gleichstellung

COMOUT Projekt St. Gallen

9. März 2020

Andrea Herger

Die Fachstelle für Aids- und Sexualfragen

Die Fachstelle hat das Ziel, Personen zu befähigen und zu unterstützen, ihre Sexualität verantwortungsvoll zu leben. Ein spezielles Augenmerk wird auf die Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten gelegt - insbesondere HIV/AIDS/STI - und auf Sexualpädagogik als Grundlage sexueller Gesundheit. Weitere Arbeitsschwerpunkte der Fachstelle ist der Support von Fachpersonen sowie die Beratung in Risikosituationen, Unterstützung von Betroffenen und Informationen bei Diskriminierung und in der Coming-outphase.

Die Fachstelle ist seit 1985 tätig und hat einen Leistungsauftrag mit den Kantonen St. Gallen und beiden Appenzell.

Das COMOUT Projekt

Mit unserer Arbeit wollen wir die Vielfalt an sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten sichtbar machen und so ein Zeichen für Toleranz und Akzeptanz setzen.

Eine schwule, lesbische und/oder bisexuelle Person besucht eine Schulklasse oder eine Jugendgruppe. Sie vermittelt Basiswissen und berichtet aus ihrem Leben.

Ziele des Angebots:

- Klischees, Vorurteile und Geschlechterrollen reflektieren.
- Einblick in homosexuelle Lebenswelten gewähren.
- Verständnis für einen Coming-out-Prozess und die damit verbundenen Schwierigkeiten, Chancen und Gefühle fördern.
- Fragen der Schüler*innen in respektvoller Atmosphäre beantworten.

Ausgangslage

- COMOUT deckt die Kantone SG/AI/AR ab.
- Themen: Sensibilisierungsarbeit zu Homo- und Bisexualität und zu geschlechtlicher Vielfalt mit dem Schwerpunkt, autobiografisch zu arbeiten.
- Angebot richtet sich primär an Schüler*innen ab der 1. Oberstufe bzw. an Jugendliche ab 12 Jahren (in Vereinen, kirchliche Gruppenleiter*innenausbildungen, ...).
- Ein Grossteil der Einsätze findet als Ergänzung zu den sexualpädagogischen Einsätzen durch die Sexualpädagog*innen statt.
- Drei Einsätze pro Jahr an der PH St.Gallen

Organisatorisches

- Aktuell haben wir 13 aktive Mitarbeitende (6 Frauen / 7 Männer), drei Personen (2 Frauen und 1 Mann) stehen auf Abruf bereit.
- 2018: 83 zielgruppenspezifische Einsätze / 2019: 114
- Honoriert werden die Besuche mit CHF 100.-/60 Min. bzw. CHF 130.-/90 Min. (zzgl. anfallende Fahrspesen ab St. Gallen Bhf.).
- Die Fachstelle verdient nichts an den Einsätzen.
- Die Einsätze werden einerseits durch die Sexualpädagogen*innen beworben, andererseits gibt es mehrerer Schulhäuser, die die Einsätze fest in ihrer Jahresplanung integriert haben.

Organisatorisches



Angebotene Schulbesuchsarten

- 60-minütiger Einsatz, der von je einer Frau und einem Mann (geschlechtergetrennt) durchgeführt wird.
- 90-minütiger Einsatz, der von zwei Personen durchgeführt wird (zu Beginn sind beide Personen zusammen, die Fragerunde am Ende findet geschlechtergetrennt statt).

Qualitätssicherung

- Pro Jahr: 4 Austauschsitzen (Pflichttermine) mit gemeinsamem Abendessen (fakultativ)
 - Rückblick und Reflexion der zurückliegenden Schulbesuche
 - Austausch über ein bestimmtes Schwerpunktthema
 - Erarbeiten eines Positionspapier zu Sexualität und Sprache
 - Organisatorische Angelegenheiten
- Jedes Jahr findet ein COMOUT-Teamtage statt, um ausführlicher über ein im Vorfeld festgelegtes Thema zu sprechen.
- Informelle Treffen finden mehrmals über das Jahr verteilt statt (bei einem/r Mitarbeitenden zu Hause oder auf der Fachstelle), um sich besser kennen zu lernen, um das Gruppengefühl zu stärken oder gemeinsam einen Film zu schauen und darüber zu diskutieren.

Qualitätssicherung

- Die Mitarbeitenden sollten mindestens sechs Schulbesuche pro Kalenderjahr leisten, Sicherung der Qualität der Einsätze.
- Besuch der Mitarbeitenden bei Schuleinsätzen durch die Projektleitung (1x alle zwei Jahre)
- Möglichkeit, kollegiale Schulbesuche untereinander zu leisten (1x pro Mitarbeitendem/r und Kalenderjahr)
- Enge Zusammenarbeit und Austausch mit den beiden anderen Schulprojekten der Deutschschweiz (GLL und ABQ).
Gemeinsamer Infostand an der Zürich Pride.

Warum braucht es COMOUT?

- Die Suizidalität ist bei homosexuellen Jugendlichen bis zu 5x höher
- Coming-out ist nach wie vor von vielen Ängsten, Diskriminierungen und Verlusten geprägt
- Sensibilisierung der heterosexuellen Jugendlichen einerseits, erreichen von homosexuellen Jugendlichen andererseits
- Aufzeigen einer diversen und vielfältigen Gesellschaft- auch hinsichtlich der sexuellen Orientierung
- Vermittlung von Fachwissen, Vermeidung von Halbwissen

Beispielablauf Lektion COMOUT

- Fragen aufschreiben
- Ja-Nein-Vielleicht
 - Mit Bezug auf Geschlechterrollen bzw Klischees
 - Mit Bezug auf rechtliche Situation (national und international)
- Begriffe klären
- Erzählen des eigenen Coming-outs mit Rückfragen
- Fragen beantworten
- Evt. Wechsel zur gegengeschlechtlichen Gruppe für Fragen

Veränderungen in den letzten Jahren

- Fragen haben sich kaum verändert
- Sensiblerer Sprachegebrauch
- Teilweise Unverständnis über rechtliche Lage der Schweiz
- Vermehrte Sensibilität gegenüber Diskriminierung allgemein
- Vermehrtes Vor(halb-)wissen
- Kennen von homosexuellen Personen in der privaten Umgebung

Herausforderungen

- Religion und Homosexualität
- Fragen zur Sexualität
- Gruppendynamik
- Anfeindungen gegenüber COMOUT-Mitarbeitenden
- Nach wie vor wird «schwul» als Schimpfwort benutzt

Besten Dank für Ihre/Eure Aufmerksamkeit